
Berner Zeitung

26.01.2007

LÄNGGASSE

Vorstoss für die Waldstadt

Der Gemeinderat soll eine Projektplanung für die Waldstadt im «Bremer» vorlegen. Dies verlangt die CVP in einem Vorstoss.

Bisher galt es eher als Hirngespinnst. Nun wird das Projekt eines Stadtteils im Bremgartenwald ein Thema für die Politik: «Waldstadt «Bremer» – Bern braucht ein neues Quartier!» heisst der Vorstoss, den Reto Nause (CVP) gestern im Stadtrat eingereicht hat. Darin verlangt er die Konkretisierung der «städtebaulichen Vision» eines Stadtteils für 10 000 Menschen auf einer Waldfläche von 34 Hektaren (rund 70 Fussballplätze).

Nauses Argumente sind bekannt: Die Bevölkerungszahl von Bern ist mittlerweile auf das Niveau von 1940 gesunken. Die Landreserven innerhalb der Stadtgrenzen sind knapp. Um wieder neue Steuerzahler in die Stadt zu locken, tut Wohnraum für mittlere bis gehobene Ansprüche not. Der Knackpunkt des Projektes Waldstadt ist allerdings die Rodung der Waldfläche zwischen Quartier und Autobahn. Ein juristisches Gutachten im Auftrag des Architekturbüros Bauart kam letztes Jahr zum Schluss, dass die Rodung der Fläche auf Grund des teilrevidierten Waldgesetzes möglich sei. Mit der Bewaldung der teilweise überdachten Autobahn könnte allerdings nur ein Bruchteil der gerodeten Fläche wieder aufgeforstet werden. Trotz der juristischen Hindernisse spricht Peter Jakob von den Bauart-Architekten von «positiven Signalen», die er für das Projekt erhalten habe. «Der Förderverein Waldstadt steht kurz vor seiner Gründung», sagt Peter Jakob.

An seiner kritischen Haltung zum Projekt Waldstadt habe sich nichts geändert, sagt Stadtplaner Christian Wiesmann. Er hatte sich gegen die «Verwischung der Grenze zwischen Stadt und Land» ausgesprochen. Heute findet Wiesmann: «Die Waldstadt ist im Moment kein Thema für uns.»

BOB